

1878. 1914.

Der Krieg und die Privatschulen.

Im Restaurant Weingaril versammelten sich gestern nachmittags die Inhaber und Direktoren einer Reihe der angesehensten Wiener Privatlehranstalten, um zu der durch den Krieg geschaffenen Situation Stellung zu nehmen. Direktor Kaiser, der Einberufer dieser Versammlung, führte aus, daß es zunächst darauf ankomme, ein gemeinsames Vorgehen aller Privatlehranstalten in bezug auf den Schulbeginn zu erzielen. Es habe zunächst geheißen, daß alle Schulen — private und öffentliche — geschlossen bleiben, heute habe man aber im Unterrichtsministerium erklärt, daß die Regierung gegen eine frühere Eröffnung der Privatlehranstalten nichts einzuwenden habe, doch müsse in jedem einzelnen Fall ein Ansuchen gestellt werden. Die Privatlehranstalten sind für die Eröffnung der Schulen im Interesse des Publikums und der Lehrerschaft. Einige Privatlehranstalten haben über 30 Lehrkräfte, die alle auf Beschäftigung warten und die man nicht zugrunde gehen lassen dürfe. Endlich wurde beraten, wie sich die Privatlehranstalten in den Dienst der Kriegsfürsorge stellen könnten. Es wurde vorgesehen: Ueberlassung eines gewissen Prozentsatzes des Schulgelbes für Heeres-Wohlfahrtsaktionen, Stiftung von halben und ganzen Freiplätzen für Kinder einberufener Reservisten usw.